

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 1 (1975)
Heft: 5

Artikel: Vorbereitung zum Weltkongress in Berlin : fortschrittliche Frauen treffen sich in Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-358303>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Emanzipation

Zeitung der Progressiven Frauen Schweiz (PFS)

EMANZIPATION POSTFACH 338 4001 BASEL/ ERSCHEINT 10 MAL PRO JAHR/ HERAUSGEBER: REDAKTION DER PFS/ DRUCK: O-PRINT / IM ABO 5.-FR.

Vorbereitung zum Weltkongress in Berlin Fortschrittliche Frauen treffen sich in Zürich

Weltkongress zum Jahr der Frau
Auf Anregung der Internationalen Demokratischen Frauerföderation (IdFF), die nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet wurde und die grösste internationale Frauenorganisation ist, haben die Vereinten Nationen (UNO) das Jahr 1975 zum Jahr der Frau proklamiert. Im Herbst dieses Jahres, nämlich vom 20.-24. Okt., wird nun in Berlin (DDR) der "Weltkongress zum Jahr der Frau"

nen vorgestellt und diskutiert werden. Der Weltkongress zum Jahr der Frau in Berlin wird eine wichtige Etappe sein im solidarischen Kampf der Frauen der ganzen Welt um Gleichberechtigung und Freiheit.

Das Jahr der Frau darf nicht bei einem Schlagwort bleiben

In der Deutschschweiz ist nun auf Initiative der Progressiven Frauen Schweiz (PFS) ebenfalls ein nationales Vorbereitungs-komitee für den Berliner Kongress entstanden. Unserer Einladung zur Gründung dieses

Komitees sind die "Schweizer Frauen für Frieden und Fortschritt" (SFFF) und die Frauenorganisationen der spanischen (ATEES) und der italienischen (FCLI) Fremdarbeiter gefolgt. Das im Juni gegründete Komitee arbeitet nun seit zwei Monaten mit an der Vorbereitung des Weltkongresses, an den es zusammen mit einem entsprechenden Welschschweizer Komitee zehn Delegierte entsenden wird. Die Aufgabe des Komitees soll es sein, sich auf die Themen des Berliner Kongresses vorzubereiten sowie diese Themen der Schweizer Öffentlichkeit vorzustellen. Problemkreise, die vor allem die Situation der Schweizer Frauen und die unserer Gastarbeiterinnen betreffen, sollen bearbeitet und mit möglichst vielen Frauen diskutiert werden.

Es ist einfach eine Schande, dass internationale Organisationen (staatliche wie die UNO und nichtstaatliche wie die Organisationen in Berlin) an Kongressen Resolutionen fassen und Aktionsprogramme zur Verbesserung der Lage der Frau verabschieden, die dann in den einzelnen Ländern (vor allem in denen des kapitalistischen Westens) kaum in der Presse erscheinen, geschweige denn konsequent durchgeführt werden. Wir wollen das Jahr der Frau zum Anlass nehmen, die in allen gesellschaftlichen Bereichen benachteiligte Situation der Frau in einer breiten Öffentlichkeit zur Diskussion zu bringen. Wir wollen vor allem die Frauen aufrufen, sich gemeinsam gegen ihre Diskriminierung zu wehren und konkrete Wege aufzeigen, die die Frauen ihrer Emanzipation näher bringen.



Inhalt

- Fortschrittliche Frauen treffen sich in Zürich
- Arbeiterin - Mitkämpferin
- Kindertagesstätten in der Krise
- Ein Höhepunkt im Jahr der Frau
- Unser Büchertip

stattfinden, der von 18 internationalen Organisationen organisiert (darunter z.B. IdFF, Panafrikanische Frauenorganisation, Weltgewerkschaftsbund, Weltfriedensrat, Internationaler Studentenbund, etc.) und von verschiedenen Spezialorganisationen der UNO sowie von Vorbereitungs-komitees aus über 100 Ländern vorbereitet und unterstützt wird. Der Kongress wird als Weiterführung und Konkretisierung des Frauenkongresses in Mexico verstanden, an dem im Juli dieses Jahres Vertreterinnen der UNO-Mitgliedstaaten teilnahmen. (Siehe dazu den Artikel auf Seite 4). Am kommenden Weltkongress in Berlin, an dem 2000 Kongress-teilnehmer aus den Vorbereitungs-komitees der verschiedenen Länder anwesend sein werden, teilen sich neun Kommissionen auf verschiedene Themen auf, die die Probleme der Frauen der Welt in Familie und Gesellschaft sowohl des Trikontinents, der kapitalistischen als auch der sozialistischen Länder umfassen. Am letzten Tag des Kongresses sollen dann die Arbeiten der Kommissio-



Seminar

zur Vorbereitung für den Weltkongress im Internationalen Jahr der Frau

Programm

Samstag, den 13. September 1975

im Limmathaus am Limmatplatz in Zürich (Limmatstr.119)

Beginn:

- 10.00h - 12.00h Kurzreferate zu folgenden Themen:
1. Frau und Beruf, die Situation der Frauen in der Krise
 2. Frau und Ausbildung
 3. Die rechtliche Lage der Frau
 4. Frauen und Gewerkschaft
 5. Die Doppelbelastung der Frauen
 6. Die Situation der Spanierinnen in der Schweiz
 7. Die Situation der Italienerinnen in der Schweiz

12.15h

Mittagessen

14.00h - 16.00h

Diskussion der Referate in Gruppen

16.00h - 18.00h

Plenumsdiskussion

Verabschiedung von Resolutionen

Schluss des Seminars ca. um 18.00h

Alle fortschrittlichen Frauen ans Vorbereitungsseminar in Zürich!

In diesem Zusammenhang organisiert das Deutschschweizer Vorbereitungs-komitee am Samstag, den 13. September in Zürich ein ganztägiges Seminar, an dem vor allem die Probleme der Frauen unserer Gesellschaft zur Sprache kommen sollen. In Referaten und Gruppendiskussionen soll allen interessierten Frauen ein tieferer Einblick in die Zusammenhänge der Unterdrückung der Frau

(Schluss Seite 2)

Fortschrittliche Frauen treffen sich in Zürich

(Schluss von Seite 2)

in der Schweiz ermöglicht werden. Zu diesem Seminar (Programm siehe Kästchen) sind daher alle Frauen aufgerufen, die dazu beitragen wollen, dass die Emanzipation der Frau nicht nur ein Schlagwort bleibt, hinter das sich jeder, ohne auch nur einen Finger zu rühren, stellen kann. Das Vorbereitungskomitee wird nach dem Seminar in allen grösseren Städten der deutschen Schweiz Veranstaltungen und Vortragsabende zu den in Zürich diskutierten Themen organisieren.

FUER DEN SOLIDARISCHEN KAMPF DER FRAUEN DER GANZEN WELT UM GLEICHBERECHTIGUNG UND EMANZIPATION!



Arbeiterin - Mitkämpferin

1975: Jahr der Frau - und immer noch sind Frauenlöhne niedriger als Männerlöhne. 1975: Jahr der Frau - und überall werden Frauen von Entlassungen und Kurzarbeit zuerst betroffen. Die Frau am Arbeitsplatz wird in verschärftem Mass zur Konkurrentin des Mannes gemacht. Aber immer mehr Frauen und Männer werden sich bewusst, dass nur der gemeinsame Kampf und politische Kampf den Unternehmergriff auf Arbeitsplatz und Löhne abwehren kann.

Schon vor über 100 Jahren waren sich die fortschrittlichsten Arbeiterinnen und Arbeiter im klaren darüber, dass nur ein gemeinsames Vorgehen die trostlose Lage ändern konnte, die die Industrialisierung für sie zur Folge hatte. Die erste Organisation, in der Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen gleichberechtigte Mitkämpferinnen der Arbeiter waren, wurde 1869 in Sachsen gegründet. Es war die Internationale Gewerkschaftsgenossenschaft der Manufaktur-, Fabrik- und Handarbeiter beiderlei Geschlechts.

Gegen Hunger und Elend

Um diese Zeit (1869) waren in der Textilindustrie grosse mechanische Fabrikbetriebe entstanden. Während viele Männer, die früher selbstständige Weber und Spinner waren, ihre Arbeit verloren, wurden vor allem Frauen (und Kinder!) an den neuen Maschinen beschäftigt. Die Frauen erhielten Löhne, die höchstens halb so gross waren wie diejenigen der Männer. Dies war schon damals ein Mittel der Unternehmer, um auch die Löhne der Männer zu drücken.

Die Lage der Arbeiterfamilien war katastrophal. Das Einkommen reichte oft nicht zum Leben. Die Arbeitszeit wurde endlos verlängert. Krankheiten und früher Tod waren die Folge. Das Ziel der Gewerkschaftsgenossenschaft war es, die Arbeiterinnen und Arbeiter vor den schlimmsten Auswirkungen der brutalen Ausbeutung zu schützen und sie in ihren Kämpfen um

bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne zu unterstützen.

Frauen im Kampf für bessere Arbeitsbedingungen

Immer wieder gab es Arbeiter, die verlangten, man solle die Fabrikarbeit für Frauen verbieten, dann würden die Löhne der Männer steigen. Die Gewerkschaftsgenossenschaft, besonders Christiane Peuschel, zeigte aber, dass man im Gegenteil dafür kämpfen musste, dass die Frauen unter besseren Bedingungen arbeiten konnten. Deshalb forderte sie gleichen Lohn für gleiche Arbeit und eine gesetzliche Beschränkung der Arbeitszeit für alle. Sie rief auch unentwegt zum Eintritt der Frauen in Gewerkschaften und Genossenschaften auf. Einige Jahre später betonte auch Klara Zetkin,



Käthe Kollwitz, 1931/32, Litho

dass Frauen unbedingt gegen ein Verbot der Frauenarbeit protestieren müssen, "weil sie wissen, dass ihre soziale und politische Gleichstellung mit den Männern einzig und allein von ihrer ökonomischen Selbstständigkeit abhängt, welche ihnen ihre Arbeit ausserhalb der Familie in der Gesellschaft ermöglicht." Nicht der Einbezug der Frau in den Produktionsprozess musste deshalb bekämpft werden, sondern die Bedingungen unter denen dies geschah.

Kurznachrichten

Fristenlösungsinitiative

Die Unterschriftensammlung für die Fristenlösungsinitiative hat begonnen. In Genf wurde zur Unterstützung ein Komitee gebildet, dem Vertreter verschiedener Parteien angehören.

Oerlikon

Schülerinnen der Kantonsschule Oerlikon, die den Hauswirtschaftskurs absolvieren mussten, haben dem Zürcher Erziehungsdirektor mit 300 Unterschriften klagemacht, dass sie nicht auf ein Dasein als "Nur-Hausfrau" getrimmt werden wollen. Sie fordern deshalb, dass die Kurse für alle, Mädchen und Knaben, obligatorisch werden und weiterfassen- de Themen als nur Kochtöpfe diskutiert werden. So zum Beispiel Probleme der Kindererziehung, des Zusammenlebens etc.

Anmeldung zum Vorbereitungsseminar ("Weltkongress zum Jahr der Frau") in Zürich

Name

Vorname

Beruf

Strasse

PLZ und Ort

Unterschrift

Mittagessen ja nein
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Kontaktadressen

Progressiven Frauen Schweiz

5001 Aarau
Postfach 15
Tel. 064/22 56 53

4135 Pratteln
Postfach 144
Tel. 061/81 20 89

4001 Basel
Postfach 338
Tel. 061/25 58 29

5001 Bern
Postfach 1977
Tel. 051/22 58 32

6000 Luzern 11
Postfach 69
Tel. 041/ 23 95 69

8201 Schaffhausen
Postfach 553
Tel. 053/ 4 79 48

4500 Solothurn
Postfach 144
Tel. 065/ 22 37 13

9004 St.Gallen
Postfach 143
Tel. 071/ 22 60 76

8027 Zürich
Postfach 539
Tel. 01/ 39 20 94

8402 Winterthur
Postfach A 146
Tel. 052/ 23 80 91

POCH- Inform

In den Beratungsstellen der Progressiven Frauen Schweiz wird kostenlos informiert über:

- Familienplanung
- Erziehungsprobleme
- Kindertagesstätten
- Mietrecht
- Arbeitsrecht
- Weiterbildung

POCH-Inform Aarau

geöffnet jeden Mittwoch von 15.30-15.00h
Tel. 064/ 22 56 53

POCH-Inform Basel

Unterer Rheinweg 44
geöffnet jeden Dienstag von 15.30-20.30h
Tel. 061/ 22 63 56

POCH-Inform Luzern

Üraniahaus, Friedensstr.2
4.Stock, Büro 9
geöffnet jeden Dienstag von 17.30-19.30h
Tel. 041/ 23 95 69

Kurzarbeit

Kurzarbeit bei EROSA und APPELLA in Grenchen: "Doppelverdienerinnen", Ledige, Geschiedene sowie Heimarbeiterinnen müssen wieder mehr daran glauben als ihre Kollegen. Mit solchen Tricks, der Spaltung der Arbeiter in verschiedene Kategorien, wollen die Unternehmer verhindern, dass sich alle Arbeiter und Arbeiterinnen, Schweizer und Emigranten gemeinsam und solidarisch gegen die Willkür der Unternehmer wehren.

Olten

Die POCH Lokalsektion Olten hat im August die Petition für die 5-TAGE-WOCHE für das Verkaufspersonal mit 722 Unterschriften eingereicht. Der Gemeinderat von Olten wird darin aufgefordert, "alle in seiner Macht stehenden Mittel einzusetzen, um die 5-Tage-Woche (zwei zusammenhängende freie Tage) für das gesamte Oltnere Verkaufspersonal zu garantieren."